

Entstehung von „Kraft- und Kultplätzen“

Es gibt keine schriftlichen Dokumente, wie die ersten Naturheiligtümer an bestimmten Plätzen entstanden sein könnten. Vielleicht könnte es folgendermaßen gewesen sein: Die Menschen spürten die besonderen Energien des Ortes und sahen eine besonders üppige Vegetation. Großen und kraftstrotzenden Bäumen sah man ihren guten Wuchs und ihre Fruchtbarkeit an und deutete, dass die alles belebende Gottheit diesem Platz besonders zugeneigt war. Es wäre daher nahe liegend, dass man an solchen Plätzen um die eigene Stärkung und Fruchtbarkeit betete. Die Menschen beteten nicht Bäume und Steine an, sondern sie beteten wie wir, zu jener Gottheit, die in allem Leben steht und wirkt!

Jede Zeit und Kultur benötigt Orte für die Entwicklung ihres Bewusstseins. Daher hat jede Kultur und Religion jene Plätze aus ihrer vorhergehenden übernommen, die ihr in ihrer Entwicklung nützen und die Menschen haben neue Wege der Bewusstwerdung beschritten.

- Die Menschen vor den Etruskern, Germanen und Kelten haben Teile der Riten und Plätze übernommen von der vorhergehenden Kultur und einiges wurde nicht übernommen.
- Die Kelten haben einen Teil der Megalithanlagen für ihre Religion übernommen und andere aber nicht.
- Das Christentum hat einige der tradierten Plätze von den Kelten sowie den Germanen übernommen und auch nicht wiederum alle.
- Die anderen Plätze wurden »verteufelt«. (Deshalb sind auch so viele Plätze mit einer Teufelsbezeichnung bekannt)

Als eines der typischen Beispiele sei die Laurentius-Kirche in Lorch, Enns, genannt, wo die älteste Bischofskirche Österreichs über die Grundmauerreste eines Jupitertempels gebaut wurde und darüber die heutige gotische Basilika. Geomantisch konnte festgestellt werden, dass der römische Priester an derselben Stelle seinen Gottesdienst feierte, wo heute, nach der Liturgiereform, der katholische Priester steht.

Anweisung von Papst Gregor ¹ (590-604) an seine Missionare

Bei der Errichtung von Kirchen sind brauchbare alte Kultstätten nicht zu zerstören, sondern umzuwidmen. Man solle sogar die christlichen Zeremonien den heidnischen angleichen, damit das Volk sich umso vertrauter an den gewohnten Orten versammle.

¹ <http://de.wikipedia.org>: Der Heilige **Gregor I., genannt der Große** (* um 540 in Rom; † 12. März 604, Rom) war von 590 bis 604 Papst der römisch-katholischen Kirche. Er ist auch unter dem Namen *Gregor Dialogus* bekannt, gilt als einer der bedeutendsten Päpste überhaupt und ist der jüngste der vier großen lateinischen Kirchenlehrer der Spätantike.